

Hilfe bei Demenz durch Netzwerk verbessert

Mehr als 100 Teilnehmende bei Konferenz / 326 Angehörigen und Betroffenen geholfen

Minden (mt/sk). Wie lässt sich das Leben für Menschen mit einer Demenzerkrankung besser gestalten? Diese Frage stand im Mittelpunkt der ersten Konferenz des Demenznetzes im Kreis Minden-Lübbecke mit mehr als 100 Teilnehmenden.

Minden-Lübbecke ist eines von 13 Demenznetzen in ganz Deutschland, die das Bundesministerium für Gesundheit derzeit wissenschaftlich untersuchen lässt. Landrat Dr. Ralf Niermann wies darauf hin, dass 93 Unterstützungsanbieter für das Demenznetz gewon-

nen wurden, darunter Ärzte, Pflegedienste, Einrichtungen der Tagespflege und viele mehr. Das Netzwerk hat bereits 326 Angehörigen und Betroffenen geholfen.

Bei der Konferenz ging es um die hausärztliche ebenso wie die stationäre Krankenhausversorgung und auch die Öffentlichkeitsarbeit. Diakon Ulrich Strothmann als Vertreter des Trägerverbundes Demenz unterstrich die Bedeutung des gemeinsamen Handelns aller Beteiligten. Netzwerkkoordinator Hartmut Emme von der Ahe von der PariSozial Minden-Lübbecke/Herford hob hervor, dass dank

des Netzwerks den Betroffenen früh und systematisch Diagnostik und Unterstützung angeboten werden könne. Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises, Andrea Strulik, und der Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange, Klaus Marschall, wünschten sich zukünftig eine geschlechtsspezifische Arbeitsweise. Männliche Pflege werde immer wichtiger und die Bedürfnisse von Männern seien stärker zu berücksichtigen. Die Ärztin Stefanie Oberfeld, Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, hielt einen Vortrag zum Spannungsfeld zwischen ersten Sympto-

men, der Diagnose Demenz und bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten. Gerhard Wiechers, Regionaldirektor der AOK Nord-West und Moderator der Veranstaltung, äußerte seine Hoffnung, dass diese öffentlichkeitswirksamen Aufgaben zukünftig wahrgenommen werden können.

Der Kontakt für Betroffene ist über das Telefon des Demenzfachdienstes 01 80-45 33 00 möglich. Unterstützungsanbieter wenden sich an das Koordinationsbüro, Telefon (05 71) 8 07-2 28 80 oder -2 28 70.

demenznetz.info